

## Wie es zur St. Karli-Brücke kam Der Fluss und die Stadt

Ende Oktober gab der Stadtrat bekannt, dass er Abbruch und Neubau der St. Karli-Brücke plane. Der schlechte Zustand der Brücke veranlasste ihn zu diesem Schritt. Ob dies bereits in nächster Zeit erfolgen kann, steht angesichts der finanziellen Situation der öffentlichen Hand allerdings in den Sternen. Klar ist, dass die Verbindung der beiden Reussufer entweder durch die Umtriebe während eines Neubaus oder durch Belastungsbegrenzungen der alten Brücke in naher Zukunft einige Probleme bereiten wird. Die Brücke ist zentraler Bestandteil der "Binnen-Vernetzung" der beiden Quartiere St. Karli und Untergrund (Schule, Kirche etc.), dient aber auch dem Transitverkehr Littau—Ebikon. Ein Blick in die Vergangenheit der Flussüberquerungen im Quartier soll die Verbindung zwischen der Stadt, ihrem Wachstum und den sich damit verändernden Bedürfnissen verdeutlichen.

### Verbindungen für die Flussstadt

Bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts war die Spreuerbrücke der letzte Flussübergang am westlichen Stadtrand Luzerns. Der Bedarf nach einer weiter flussabwärts gelegenen Brücke war noch nicht gross. Zwar war das Gebiet entlang der Baselstrasse schon relativ dicht besiedelt, am rechten Flussufer lagen jedoch nur vereinzelte Bauernhöfe. Die Besiedelung mit Wohn- und Gewerbebauten kam aber auch hier langsam voran. 1861 errichtete der Besitzer des St. Karli-Hofes (an der heutigen Gabelung Spital- und



Foto: SALU

St. Karli-Strasse) Christoph Eglin an der Reuss ein Badehaus und beantragte die Errichtung einer Fähre über die Reuss. Erst 1863 konnte diese in Betrieb genommen werden, nachdem der Uferbesitzer an der Sentimatte, Baumeister Xaver Meyer, sein Einverständnis dazu gegeben hatte.

Das Wachstum der Stadt über ihre alten Grenzen, die Stadtmauern, hinaus beschleunigte sich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts zusehends. 1891 wurde die Geissmattbrücke (damals unter dem Namen St. Karli-Brücke) eröffnet. Damit entstand neben der Seebrücke (1870) erstmals eine befahrbare Verbindung zwischen linkem und rechtem Reussufer.

Einige Jahre später wurde klar, dass ein weiterer Flussübergang über kurz oder lang kommen musste. Im Februar 1899 verabschiedete die Versammlung der Einwohnergemeinde mit dem Budget auch einen Kredit zur Ausführung von verschiedenen Stras-

sen und anderen Bauten. Auf der Liste der Projekte figurierte auch dasjenige "einer Überbrückung der Reuss bei St. Karli". Allerdings sollte das Projekt nicht sofort verwirklicht werden, denn "über den Zeitpunkt der Ausführung kann dann, je nachdem sich die Verhältnisse gestalten, der Grosse Stadtrat Beschluss fassen."

### Brückenprojekte

Erst 1906 befand der Stadtrat, dass nun die Voraussetzungen für eine solche Brücke gegeben seien. Zum einen wird das Kantonsspital erwähnt, das in den Jahren 1899-1902 errichtet worden war. Zum anderen sei ein Schulhausbau für die mittlerweile dichtbesiedelten Quartiere St. Karli und Untergrund in Vorbereitung (erstellt 1909-1911). Damals war noch nicht klar, ob das Schulhaus in der Sentimatte oder am heutigen Standort gebaut werden sollte, eine Brücke brauchte es aber sowieso.

(Fortsetzung letzte Seite)